

Schulprogramm HQS

Fortschreibung

für das Schuljahr 2016 / 2017



Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1	Präambel	4
2	Rahmenbedingungen	4
3	Leitsätze.....	6
3.1.	Lernumgebung	7
3.1.1	„Pakt für den Nachmittag“	7
3.1.2	Zertifizierte „Gesundheitsfördernde Schule“	7
3.1.2.5	Lehrerinnengesundheit	9
3.1.3	Konzept des Soziales Lernens.....	9
3.1.4	Eingangskonzept.....	11
3.1.5.	Methodenkonzept.....	13
3.1.6.	Lesekonzept.....	13
3.1.7	Fremdsprachenkonzept.....	14
3.1.8	Forscherkonzept.....	15
3.1.9	Medienkonzept	15
3.2.	Inklusives Förderkonzept	16
3.2.1	Förder- sowie Förderpläne	16
3.2.2	Vorlaufkurs	18
3.2.3	DaZ (Deutsch als Zweitsprache)	18
3.2.4	Förderung von Seiteneinsteigern	18
3.2.5	LRS	18
3.2.6	Fördereinheiten.....	19
3.2.7	Fordereinheiten.....	19
3.2.8	Lernplanzeiten statt Hausaufgaben	19
3.2.9	Inklusiver Unterricht.....	19
3.3	Kooperationen.....	19
3.3.1	Ganztagspartner	20
3.3.2	Kinderkurse.....	20
3.3.3	Eltern	20
3.3.4	Schulnetzwerke	21
4	Regeln und Vereinbarungen.....	21

4.1	Schulordnung.....	21
4.2	Elternvereinbarungen.....	22
4.3	Unterrichtsvereinbarungen.....	22
5	Schulcurriculum.....	22
6	Fortbildungsplan.....	23
7	Arbeitsprogramm Schuljahr 2016/2017.....	24
7.1	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung.....	24
7.2	Führung und Management.....	25
7.3	Lehren und Lernen	26
7.3.1	Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen	26
7.3.2	Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen.....	27
7.3.3	Lernförderndes Klima und Lernumgebung	28
8	Anhänge.....	28

1 Präambel

Das vorliegende Schulprogramm der Hans-Quick-Schule basiert auf den Grundsätzen und rechtlichen Grundlagen des Hessischen Schulgesetzes und bezieht die Empfehlungen des Hessischen Referenzrahmens für Schulqualität ein. Es beschreibt die Voraussetzungen und Bedingungen unserer Schule. Außerdem benennt es vereinbarte pädagogische Konzepte unserer Erziehungs-, Bildungs und Betreuungsarbeit sowie den lebendigen Prozess der Umsetzung, deren konsequente Evaluation und die Festschreibung von Entwicklungsvorhaben.

Unser Schulprogramm wird in enger Zusammenarbeit aller KollegInnen und MitarbeiterInnen, der Gesamtkonferenz der Hans-Quick-Schule und im Einvernehmen mit den Elternbeiräten sowie in Abstimmung mit der Schulkonferenz konsequent fortgeschrieben. Ebenso bezieht es die Prinzipien unserer Kooperationspartner im „Pakt für den Nachmittag“ mit ein. Die Inhalte des Schulprogramms liegen zur Kommunikation auf unserer schuleigenen Homepage.

2 Rahmenbedingungen

Vom Schuljahr 2016/2017 an haben wir unser Ganztagsangebot erweitert und nehmen an dem Modell „Pakt für den Nachmittag“ teil. In zwei Modulen werden wir unter Berücksichtigung des Qualitätsbereichs V Schulkultur des Hessischen Referenzrahmens Erziehung, Bildung und Betreuung unter einem Dach für alle Schülerinnen und Schüler von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr inklusive vereinbarter Ferienzeiten anbieten.

- **Räumliche Situation und Ausstattung**

Die Hans-Quick-Schule liegt in einem Wohngebiet am Rande der ländlichen Gemeinde Bickenbach an der Bergstraße. Sie besteht aus einem Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft zu der Kindertagesstätte „Sonnenland“. Für zahlreiche Bewegungsangebote während des gesamten Schultages dient neben der kreiseigenen Turnhalle ein kindgerecht gestalteter Schulhof sowie das Bewegungszentrum und Flure in beiden Geschossen des Schulgebäudes. Für Unterricht und die sich anschließenden Paktzeiten stehen uns neben den Klassenräumen zwei Lerninseln für Deutsch und Mathematik sowie eine Forscherwerkstatt, ein Computerraum, die Schülerbücherei „Lesenest“, ein multifunktionaler Musikraum, eine Schülerküche sowie ein grünes Klassenzimmer mit Schulgarten zur Verfügung. Für die täglichen Mittagessenszeiten dient uns eine Mensa mit Ausgabeküche. Zusätzlich zu den Unterrichtsräumen nutzen wir drei weitere Räume für Spiel- und Betreuungsangebote.

- **Schülerinnen und Schüler**

Im Schuljahr 2016/2017 verteilen sich 250 Schülerinnen und Schüler verschiedener Nationalitäten auf 3 erste, 3 zweite, 3 dritte und 3 vierte Klassen. Unsere Vorklasse besuchen 14 Schülerinnen und Schüler aus Bickenbach und den Nachbargemeinden Seeheim-Jugenheim, Alsbach, Hähnlein und Zwingenberg. Etwa 30% der Kinder sind ausländischer Herkunft. Als zusätzliches Angebot zur Sprachförderung zukünftiger Schulkinder bieten wir einen täglichen, einstündigen Vorlaufkurs für 10 Kinder der benachbarten Kindertagesstätte „Sonnenland“ in unserer Schule an.

- **Lehrkräfte**

An der Hans-Quick-Schule in Bickenbach unterrichten im Schuljahr 2016/2017 20 Lehrkräfte, inklusive der Rektorin und der stellvertretenden Schulleiterin, zwei Referendarinnen, sowie zwei Sozialpädagoginnen. Zwei Förderschullehrerinnen übernehmen, in Abordnung der Schillerschule

Pfungstadt, als verantwortliche Förderschule eine zielgerichtete Unterstützung und Beratung der Regelschullehrkräfte bei der besonderen Förderung zu inkludierender Kinder. Den katholischen Religionsunterricht deckt unter anderem eine Pfarrreferentin aus Seeheim-Jugenheim ab.

• Sozialpädagogin im Ganztag

Frau Pfeifer begleitet als Sozialpädagogin nach dem Erlass zur Umsetzung der unterrichtsunterstützenden sozialpädagogischen Förderung (§§ 2/3 HSchG – Erlass vom 1.2.2017) alle Schülerinnen und Schüler der Hans-Quick-Schule sowohl im Unterricht als auch während der Inselzeit mit dem Ziel, sie in ihrer allgemeinen und schulischen Entwicklung zu unterstützen und sie in ihren sozialen Kompetenzen zu fördern. Dabei kooperiert sie eng mit den Lehrkräften, den pädagogischen Mitarbeiterinnen, den Eltern und allen zur Verfügung stehenden Unterstützungssystemen. Diese Arbeit dient einer guten Integration von Erziehung, Bildung und Betreuung in den Ganztag. Sie orientiert sich an den individuellen Lernbedürfnissen der Kinder und fördert zudem eigenständiges und verantwortungsvolles Lernen.

Die Aufgaben der Sozialpädagogin Frau Pfeifer an der Hans-Quick-Schule zur Unterstützung einer guten Schulkultur sind:

- Beratung von Kindern, Eltern, Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen in Bezug auf sozialpädagogische Themen,
- Entwicklung von Präventionskonzepten,
- Unterstützung bei der Ausgestaltung von Erziehungsvereinbarung (§ 100 Abs. 2 HSchG),
- Unterstützung bei der Erstellung individueller Förderpläne (§§ 6 und 77 HSchG),
- Soziales Lernen in allen Klassen,
- Innerschulische und außerschulische Vernetzungen (z.B. Seniorenzentrum, Sportvereine),
- Anbieten von Projekten für Lerngruppen (z.B. BildungsBande)

• Rhythmisierung des Unterrichts

Durch die Fortschreibung des Ganztagsangebots an der Hans-Quick-Schule vom Ganztägigen Lernen Profil 1 zum „Pakt für den Nachmittag“ ist eine neue Rhythmisierung des Unterrichts sowie der anschließenden Ganztags- und Betreuungszeiten erforderlich. Von Beginn des Schuljahres 2016/2017 an wird nach Zustimmung aller schulischen Gremien folgende Zeitstruktur umgesetzt:

Zeitstruktur „Pakt für den Nachmittag“ im Wochenplan

Stand: 11.04.2016

Module	Zeiten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Unterricht	07.30 – 08.00 Uhr	Offener Anfang	Offener Anfang	Offener Anfang	Offener Anfang	Offener Anfang
	08.00 – 09.30 Uhr	Block 1	Block 1	Block 1	Block 1	Block 1
	09.30 – 10.00 Uhr	Hofpause Klassenzeit	Hofpause Klassenzeit	Hofpause Klassenzeit	Hofpause Klassenzeit	Hofpause Klassenzeit
	10.00 – 11.30 Uhr	Block 2	Block 2	Block 2	Block 2	Block 2
	11.30 – 11.45 Uhr	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause
	11.45 – 12.30 Uhr	Block 3	Block 3	Block 3	Block 3	Block 3
Modul 1	12.30 – 13.30 Uhr	Mittagessen/ Spielzeit 1/2 Lernzeit 1	Mittagessen/ Spielzeit 1/2 Lernzeit 1	Mittagessen/ Spielzeit 1/2 AG 1	Mittagessen/ Spielzeit 1/2 Lernzeit 1	Mittagessen/ Spielzeit 1/2 Projektzeit 1
	13.30 – 14.30 Uhr	Mittagessen/ Spielzeit 3/4 Lernzeit 2	Mittagessen/ Spielzeit 3/4 Lernzeit 2	Mittagessen/ Spielzeit 3/4 AG 2	Mittagessen/ Spielzeit 3/4 Lernzeit 2	Mittagessen/ Spielzeit 3/4 Projektzeit 2
	14.30 – 17.00 Uhr	Spielzeit 1/2	Spielzeit 1/2	Spielzeit 1/2	Spielzeit 1/2	Spielzeit 1/2
Modul 2		Betreuung	Betreuung	Betreuung	Betreuung	Betreuung
Zusatz		Kinderkurse Außen-Angebote	Kinderkurse Außen-Angebote	Kinderkurse Außen-Angebote	Kinderkurse Außen-Angebote	Kinderkurse Außen-Angebote

- **Vertretungsvereinbarungen bei Unterrichtsausfall**

Im Rahmen des verlässlichen Unterrichts sorgen wir dafür, dass nach dem zu Schulbeginn vereinbarten Stundenplan kein Unterricht ausfällt. Vertretungsstunden werden durch zielgerichtete Mehrarbeit einzelner Lehrkräfte, durch jahrgangs- und stufenübergreifende Aufteilung der Schülerinnen und Schüler in anderen Klassen, durch Zusammenlegen einzelner Lerngruppen sowie durch den Einsatz kompetenter Kräfte aus unserem Vertretungspool oder Praktikanten gestaltet.

- **Ausbildung**

Zurzeit bieten wir für eine Referendarin einen Ausbildungsplatz an. Im Laufe des Schuljahres werden Schülerinnen und Schüler der benachbarten Gymnasien Schulpraktika an der Hans-Quick-Schule absolvieren. Alle Lehrerinnen des Kollegiums betreuen je nach Bedarf Studenten der Universitäten Karlsruhe, Heidelberg, Frankfurt und der evangelischen Fachhochschule in Darmstadt.

- **Verwaltung**

In unserer Verwaltung arbeitet eine hauptamtliche Sekretärin. Für den technischen Bereich ist ein Hausmeister ganztägig zuständig.

- **Teilhabeassistenten**

Teilhabeassistenten verschiedener Organisationen begleiten und unterstützen einzelne Kinder mit Beeinträchtigungen während des Schulalltags in Absprache mit den jeweiligen Klassen- bzw. Fachlehrern, der Jugendhilfe und den Eltern.

- **Ehrenamtliche Mitarbeiter**

Während der verlängerten Lernzeit bereichern Kooperationspartner der Gemeinde Bickenbach (SKG Bickenbach und Bickenbacher Christen, Musikcorps Bickenbach) den „Pakt für den Nachmittag“ durch Arbeitsgemeinschaften. Zudem gibt es engagierte Eltern, die regelmäßige Lesezeiten im Lesenest, die Mitgestaltung von Arbeitsgemeinschaften im schulischen Bereich sowie die Organisation des Fördervereins und die damit verbundenen Aufgaben beispielsweise bei der Planung und Durchführung der Kinderkurse übernehmen.

3 Leitsätze

„Vielfalt erleben – mit Besonderheiten gemeinsam lernen“

Unser Leitbild setzt Maßstäbe für gemeinsam vereinbarte und zukünftige Schulentwicklungsprozesse an unserer Schule. Auf dem Qualitätsbereich II, den Zielen und Strategien der Qualitätsentwicklung des Hessischen Referenzrahmens basierend, haben wir ein auf drei Säulen aufbauendes Arbeitsprogramm konzipiert. Hier wollen wir wichtige Bausteine schulischer Entwicklung berücksichtigen, in dem wir in Kooperation mit allen beteiligten Partnern die uns anvertrauten Kinder ihren individuellen Besonderheiten entsprechend in einer geeigneten Lernumgebung zielgerichtet und nachhaltig fördern und fordern. Wir wollen alle Schülerinnen und Schüler zu Orientierung und Selbstorganisation in ihrem eigenen Alltagsleben befähigen, sie zum produktiven Umgang mit Lerninhalten ermutigen und sie zur Offenheit gegenüber der Individualität ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler anregen. Dazu nutzen wir auch in der verlängerten Lernzeit beim „Pakt für den Nachmittag“ die Möglichkeiten der inneren Differenzierung, offener Unterrichtsformen, klassenübergreifender Projekte, Umsetzung der individuellen Förderpläne und schuleigene, kompetenzorientierte Konzepte.

3.1. Lernumgebung

Unsere erste Säule steht auf der Grundlage des Qualitätsbereichs VI des Hessischen Referenzrahmens für die Gestaltung einer anregenden Lernumgebung, in der sich alle Beteiligten durch einen offenen und respektvollen Umgang miteinander wohl fühlen. Vereinbarte Regeln, die von Schülern, Lehrern und Eltern gemeinsam erarbeitet wurden sowie altersgemäße Rituale tragen zu einem nachhaltig guten Schulklima bei.

3.1.1 „Pakt für den Nachmittag“

Im Schuljahr 2015/2016 wurde von einer Arbeitsgemeinschaft „Pakt“, bestehend aus Eltern, Elternvertretern aus Kindergarten und Schule, Betreuungskräften aus Hort und Betreuender Grundschule, Lehrkräften sowie der Schulleitung, in Absprache aller schulischer Gremien ein Konzept zur Einführung des „Pakts für den Nachmittag“ entwickelt. Es berücksichtigt in besonderem Maße den im Schulprogramm festgeschriebenen Leitsatz der Hans-Quick-Schule und implementiert die weiterführende Gestaltung unserer ganztägig arbeitenden Schule in enger Kooperation aller an der Schulentwicklung beteiligten schulischen sowie außerschulischen Partner.

Das einheitliche, für alle Beteiligten nachvollziehbare pädagogische Konzept soll ermöglichen, dass alle Kinder, die am „Pakt für den Nachmittag“ teilnehmen wollen, auch verlässlich aufgenommen werden und eine pädagogisch anspruchsvolle Zeit des entspannten und spannenden Lernens in der Hans-Quick-Schule verbringen. Die Rhythmisierung des Unterrichts am Vormittag in gemeinsame Anfangs-, Unterrichts- und Pausenzeiten wird der Vorklasse sowie den 1. und 2. Klassen vier Zeitstunden und den 3. und 4. Klassen fünf Zeitstunden entsprechend den Vorgaben des Hessischen Schulgesetzes hinsichtlich der Verlässlichen Schulzeit ermöglichen.

Sinnvoll angelegte und mit attraktiven Beschäftigungsmöglichkeiten ausgestattete Pausenzeiten können für ein gesundheitsförderndes Lernklima sorgen. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Art und Weise Gelegenheiten erhalten, ihre emotionale und soziale Kompetenz im altersgemischten Miteinander zu stärken und zu fördern. In kleinen Projekten und Aktionen können sie ihren individuellen Neigungen nachgehen und Interesse an neuen Freizeitangeboten entwickeln.

Während verbindlicher Lernplanzeiten können die Schülerinnen und Schüler einerseits wie bei den traditionellen Hausaufgaben Lerninhalte aus dem Unterricht üben, festigen und vertiefen. Andererseits können sie die nötige Unterstützung und Förderung bzw. Forderung in ihrem individuellen Lernprozess durch die Anleitung der Lehrkräfte unmittelbar erfahren. So können sie zu Orientierung und Selbstorganisation in ihrem eigenen Alltagsleben befähigt und zum produktiven Umgang mit Lerninhalten ermutigt werden.

Durch die Verlängerung der Lernzeit bzw. die sich daran anschließenden Betreuungsangebote wollen wir Familien verlässlich entlasten, eine höhere Vereinbarkeit von Familie und Beruf schaffen und die Bildungschancen für Kinder aus bildungsfernen Familien nachhaltig erhöhen.

Die enge Verknüpfung von Bildung, Erziehung und Betreuung bietet uns zudem einen geeigneten Rahmen, um die Leitgedanken einer kinder-(rechte)-freundlichen Schule im verlängerten, gemeinsamen Schulalltag zu leben.

3.1.2 Zertifizierte „Gesundheitsfördernde Schule“

Entsprechend der Charakterisierung einer „Gesundheitsfördernden Schule“ von Siegfried Seeger haben wir als Fortschreibung bestehender Maßnahmen zum gesunden Lernen, Spielen und Arbeiten

eine gemeinsame Schulentwicklung in den Bereichen Bewegung, gesunde Ernährung, Verkehrserziehung, Umwelterziehung, Demokratiebildung und Lehrerinnengesundheit vereinbart. Unsere Ziele sind eine kompetenzorientierte Bildung und Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler durch offene Unterrichtskonzepte während des Unterrichts und im „Pakt für den Nachmittag“, das Nutzen vorhandener Fachräume sowie kooperatives Arbeiten in Netzwerken mit außerschulischen Partnern hinsichtlich des partizipatorischen und demokratischen Denkens und Handelns. Hier erfolgte im November 2015 eine Nachzertifizierung der „Gesundheitsfördernden Schule“ durch Vertreterinnen des Staatlichen Schulamts Darmstadt-Dieburg.

3.1.2.1 Bewegung und Wahrnehmung

Das Bewegungskonzept „Schule in Bewegung“ stellt den ganzheitlichen Aspekt von Erziehung und Bildung in den Vordergrund. Unser Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern ein höchstmögliches Maß an Bewegung während des Schultages zu bieten, um die körperliche, seelische und soziale Entwicklung der Kinder zu fördern. Somit begeben wir uns gemeinsam auf den Weg, ein bewegtes Schulklima zu schaffen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen regelmäßig vorhandene Bewegungs- und Entspannungsangebote vor, während und nach der Unterrichtszeit. Der Pausenhof mit den Spielgeräten und unser Bewegungszentrum mit der Kletterwand motivieren zur täglichen Bewegung. Perspektivisch soll der Schulhof mit neuen Spielgeräten sowie einem „grünen Klassenzimmer“ ergänzt werden. Durch diese Bewegungsanlässe werden verstärkt die Wahrnehmung und die Konzentrationsleistung individuell gefördert. Zusätzlich zu den täglichen Bewegungszeiten gibt es regelmäßige sportliche Veranstaltungen, Wettkämpfe und bewegte Pausen, die unsere „bewegte Schule“ widerspiegeln. Ergänzt wird das Bewegungsangebot durch einen regelmäßig stattfindenden Schwimmunterricht in den dritten Klassen, verschiedene Sportfeste der Schulgemeinde wie das traditionelle Lafevent „Bickenbach rennt“, die Teilnahme an Sportwettkämpfen wie Fußballturnieren oder das Anbieten von wechselnden Arbeitsgemeinschaften im ganztägigen Lernen. Hier nutzen wir Kooperationsangebote der Talentförderung des Leistungszentrums im Schuldorf Bergstraße, den Sportkreis Darmstadt-Dieburg des Landessportbundes Hessen sowie verschiedene Sportvereine in und um Bickenbach herum.

3.1.2.2 Verkehrserziehung

Durch die Vermittlung verkehrsspezifischer Kenntnisse und die Schulung von Wahrnehmungs-, Orientierungs- und Reaktionsfähigkeit möchten wir die Schülerinnen und Schüler befähigen, sich sicherheitsbewusst und verkehrsgerecht im Straßenverkehr zu bewegen und darüber hinaus ein kritisches Verständnis für den Verkehr und seine Komponenten zu entwickeln. Dazu binden wir die Verkehrserziehung handlungsorientiert in den fächer- und/oder stufenübergreifenden Unterricht ein. Bei regelmäßigen Unterrichtsgängen bzw. Ausflügen im Realverkehr werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt, Gefahrenquellen selbst zu erkennen und einzuschätzen. Zudem leiten wir die Schülerinnen und Schüler an, angemessene Verhaltensweisen bei Unfällen oder anderen Notsituationen zu erwerben. Während gemeinsamer Aktionen wie „Zu Fuß zur Schule“, Sternlauf durch Bickenbach, die Gestaltung eines Kinderstadtplans oder der Fahrradprüfung der 4. Klassen beziehen wir die Eltern gerne als Vorbilder ein.

3.1.2.3 Ernährung

Unsere Schüler sollen durch einen gesunden Körper ihre kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten möglichst optimal entwickeln können. Dazu benötigen sie zum einen die Möglichkeit, sich während des Schultages ausgewogen und gesund zu ernähren, zum anderen ein Basiswissen über Ernährung und Verbraucherbildung. Damit können sie auch im häuslichen Rahmen über ihre

eigene Ernährung nachdenken und allmählich zunehmend Verantwortung für diese übernehmen. Insgesamt sollen die Kinder in Zusammenarbeit mit ihren Elternhäusern zu ernährungs- und verbraucherbewussten Kompetenzen angeleitet werden. Dazu gehören Information der Eltern bereits vor Schulbeginn und im Verlauf der Schulzeit, Trinkwasser in den Klassen, ein gemeinsames, ausgewogenes (möglichst zuckerfreies) Frühstück in den Pausen, regelmäßige Unterrichtseinheiten und Projekte in allen Klassen sowie eine enge Kooperation zum Bauernverband Starkenburg als Organisator des Mittagessens an unserer Schule. Wir bieten allen Kindern unserer Schule die Möglichkeit an, eine warme Mahlzeit nach dem Unterricht einzunehmen. Familien, die einer finanziellen Unterstützung bedürfen, erhalten von Essens-Paten einen Zuschuss für die jeweiligen Mahlzeiten. Im Schuljahr 2016/2017 wird nach Fertigstellung unserer Schülerküche ein Ernährungskonzept erarbeitet, das alle notwendigen Vereinbarungen rund um die gesunde Ernährung für alle Klassenstufen verbindlich festlegt.

3.1.2.4 Umweltbildungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch praxisorientierten, lebensnahen Unterricht, der den Erwerb umweltbewusster Kompetenzen mit Kopf, Herz und Hand ermöglicht, zu verantwortlichem Handeln gegenüber ihrer unmittelbaren Umwelt angeleitet werden. Erlebnis und Erfahrung, Selbständigkeit, Identifikation und Verantwortungsgefühl stehen im Sinne einer konsequenten pädagogischen Auseinandersetzung mit dem Thema Umweltschutz gleichberechtigt neben kognitiven Fertigkeiten. Dazu nutzen wir im fächerübergreifenden Unterricht zahlreiche Angebote wie Buchausstellungen, Ausflüge in die Natur, Untersuchungen mit der Lupe, dem Mikroskop, Unterrichtseinheiten zum Energieverbrauch oder Kennenlernen erneuerbarer Energien. Wichtig ist uns die unmittelbare Übernahme von Verantwortung für die Umwelt durch eigenes Tun, wie Mülltrennung, Frühstück in Dosen, Wasserspender in der Mensa oder das Pflanzen von Bäumen im Bickenbacher Wald oder das Errichten eines Kinderrechtepfads. Sinnvoll ergänzt werden diese Aktionen und Projekte nachhaltig durch das handlungsorientierte Arbeiten in unserem Schülergarten im grünen Klassenzimmer unserer Schule. Jeder Jahrgangsstufe steht hier ein Bereich zum Pflanzen, Aussäen, Beobachten, Pflegen und Ernten zur Verfügung.

3.1.2.5 Lehrerinnengesundheit

Unser kollegiales Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit der Lehrerinnen und Lehrer an der Hans-Quick-Schule zu fördern, indem gezielt gesundheitsstörende Risiken gemindert sowie Ressourcen gestärkt werden. Unsere Schule dient als Arbeitsplatz und gleichzeitig als Lebensraum. Unsere individuellen Kompetenzen werden durch Fort- und Weiterbildungsangebote unterstützt und gefördert. An der Hans-Quick-Schule ist uns im Besonderen die offene und wertschätzende Kommunikation zwischen allen Beteiligten wichtig. Ausdruck findet dies durch die regelmäßige jahrgangsbezogene und jahrgangsübergreifende Teamarbeit, die kollegiale Fallberatung und gegenseitige Hospitation zu vorher vereinbarten Themenschwerpunkten.

3.1.3 Konzept des Sozialen Lernens

Auf dem Weg zu einem guten Klassen- und Schulklima wollen wir die Schülerinnen und Schüler zu einem wertschätzenden, streitvermeidenden Umgang miteinander erziehen, indem wir grundlegende Kommunikationsregeln vermitteln und einüben. Darüber hinaus ist es für uns wichtig, demokratisches Denken und Handeln durch die partizipatorische Gestaltung einer kindergerechten Schule anzubahnen und zu erproben.

3.1.3.1 Kinderrechte

Die Hans-Quick-Schule ist seit dem Schuljahr 2012/2013 Modellschule für Kinderrechte und Mitglied des Modellschul-Netzwerks für Kinderrechte Rhein-Main. Durch die Thematisierung der Kinderrechte in allen Klassenstufen und in jahrgangsübergreifenden Projekten möchten wir den Kindern die Möglichkeit bieten, ihre Rechte kennen zu lernen. Denn nur wer seine Rechte kennt, kann diese einfordern, und nur wer die Rechte des anderen kennt, kann diese achten. Auf dieser Grundlage wollen wir eine kindergerechte Schule gestalten, in der jedes Mitglied der Schulgemeinde Verantwortung für das gemeinsame Lernen übernimmt. Zu unseren gemeinsamen Aktivitäten gehören unter anderem der Klassenrat, Schülerversammlungen, Kindertage und Klassenprojekte zu Kinderrechten, Unterrichtseinheiten des Sozialen Lernens sowie die Teilnahme der Lehrkräfte an Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen. Zudem stehen wir anderen Schulen, Universitäten und Hochschulen für Hospitationen und Projekte zur Verfügung.

3.1.3.2 Soziales Lernen im Unterricht

Seit dem Schuljahr 2012/2013 haben wir in den Klassenstufen 1-4 eine Unterrichtsstunde pro Woche als soziales Lernen fest im Stundenplan verankert und als Baustein des Sachunterrichts, gemäß den Bildungsstandards für Hessen, eingefügt. Auf spielerische Art lernen die Schülerinnen und Schüler in Interaktionsspielen, Rollenspielen, Partner- sowie Gruppenarbeit und Projekten miteinander im ganztägigen Lernen zu arbeiten. Wir wollen sie in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten, toleranten, konfliktfreudigen und weltoffenen Menschen unterstützen, damit sie fair, gewaltfrei und kritisch miteinander umgehen und auch Niederlagen verkraften können. Das soziale Lernen als unterrichtsbegleitende Einheit ist Grundlage für handlungsorientiertes und problemlösendes Lernen und dient schwerpunktmäßig dem Erwerb sozialer und personaler Kompetenzen.

3.1.3.3 Bildungsbande

Im Schuljahr 2015/2016 haben wir als eine der Projektschulen der [Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand e.V. Bochum](#) eine Schülergruppe im Ganztag installiert, die sich „BildungsBande“ nennt. Unter dem Schwerpunkt „mit Kinderrechten in die Zukunft“ unterstützt uns unser Kooperationspartner Makista bei der Umsetzung und Evaluation dieses spannenden Projekts. An der Hans-Quick-Schule und der benachbarten Kindertagesstätte „Sonnenland“ begegnen 10 Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klassen an einem Nachmittag in der Woche einer Gruppe von Kindergartenkindern und spielen, lesen, sprechen, malen, kochen oder basteln gemeinsam. Ziel des Peer-Learnings in der Hans-Quick-Schule und Kindertagesstätte ist die Stärkung der sozialen und insbesondere der sprachlichen Kompetenz der jüngeren Kinder. Dabei wird das eigenverantwortliche und selbstbestimmte Lernen, Partizipation, Wertschätzung, Toleranz, Begegnung, Offenheit und initiatives Handeln der Peer Coaches gefördert.

3.1.3.4 Klassenrat

Der Klassenrat ist eine von den Schüler/innen selbst geleitete Versammlung während der Unterrichtszeit, an der alle Mitglieder der Klasse gleichberechtigt teilnehmen. Alle Teilnehmer können Anliegen, die die Klasse betreffen, einbringen, diskutieren und Absprachen darüber treffen. Klassenratssitzungen finden in allen Klassen in regelmäßigen Abständen statt.

3.1.3.5 Schülerparlament

Das Schülerparlament tagt in regelmäßigen Abständen oder bei aktuellen Anlässen mehrmals im Schuljahr. Jede Klasse wählt aus ihrer Mitte zwei Vertreter, die an diesen Sitzungen teilnehmen. Im Schülerparlament können die Kinder Themen aus dem Klassenrat austauschen und Anliegen

besprechen, die die ganze Schulgemeinde betreffen. Besondere Anliegen können daraufhin von Vertretern des Schülerparlaments in den Gesamtkonferenzen und/oder politischen Gremien in Bickenbach vorgestellt werden.

3.1.3.6 Streitschlichtung

Unser Streitschlichterkonzept ist ein wichtiger Bestandteil der Gewaltprävention an der Hans-Quick-Schule im Bereich der „Gesundheitsfördernden Schule“. Einige Organisationsformen und Maßnahmen wie die Streitschlichter-AG im Ganztägigen Lernen, die Schulordnung und Vereinbarungen, Helferdienste in den Klassen, fächer- und jahrgangsübergreifende Projekte, Patenschaften, der Klassenrat oder das Schülerparlament helfen uns, diesem Konzept Nachhaltigkeit zu verleihen. Das bewusste Erlernen und Anwenden von Gesprächsregeln im geschützten Raum, das gemeinsame Entdecken der Stärken eines jeden Kindes und das mutige Einlassen auf neue Situationen tragen zu einer guten Streitkultur bei. Im 3. Schuljahr werden Schülerinnen und Schüler freiwillig zu Streitschlichtern ausgebildet und im 4. Schuljahr anschließend mit dieser Aufgabe während der Pausenzeiten betraut. Bei der Streitschlichtung erworbene Personal- und Sozialkompetenzen tragen zu einem positiven Selbstkonzept und einer verantwortungsbewussten Persönlichkeitsbildung bei. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten sowie der kompetente Umgang mit Konflikten ermöglichen den Erwerb einer demokratischen Grundhaltung von Anfang an.

3.1.4 Eingangskonzept

3.1.4.1 Übergang Kindergarten – Grundschule

In regelmäßigen Treffen in einem Arbeitskreis Kindergarten-Schule tauschen wir uns aus, planen, organisieren und reflektieren gemeinsame Aktionen und gestalten den Übergang in die Grundschule, um unseren zukünftigen Schulkindern einen guten Einstieg in die Regelschule zu ermöglichen. Dazu wollen wir diese Kinder und deren Eltern in vertrauter Umgebung im Kindergarten kennenlernen und gemeinsam mit allen Beteiligten den Übergang in die Grundschule beratend und unterstützend gestalten. In einem für die Eltern entwickelten Flyer legen wir Termine für Schulanmeldung mit der Spracherhebung durch Schulleitung, Vorklassenleiterin und Sprachheilpädagogin, die schulärztliche Untersuchung, die Elternabende zur Information in Kindertagesstätte „Sonnenland“ und „Hans-Quick-Schule“, die Möglichkeit von Besichtigungszeiten der Räumlichkeiten der Hans-Quick-Schule, Schnupperstunden der Kindergartenkinder, Hospitation der Lehrkräfte im Kindergarten, Kennenlernetage im Vorschultreff und eventuelle Beratungsgespräche fest.

3.1.4.2 Vorlaufkurs

Im Jahr vor der Einschulung bietet die Hans-Quick-Schule allen Kindern der Kindertagesstätte „Sonnenland“, die in der Zweitsprache Deutsch noch nicht sicher genug sind, die Möglichkeit an, einen Vorlaufkurs als Fördermaßnahme zu besuchen. Die Notwendigkeit und Empfehlung zur Nutzung dieser Unterstützungseinheit haben wir in der engen Kooperation zwischen Kindertagesstätte, Eltern und Schule mit Hilfe von Gesprächen zwischen allen Beteiligten und einer gezielten Sprachstandserhebung bei der Schulanmeldung festgestellt. Das Ziel dieser frühen Förderung ist ein größtmöglicher schulischer Erfolg beim Lese- und Schreiblernprozess der 1. Klasse und soll neben dem fortschreitenden Erwerb notwendiger Deutschkenntnisse durch die Erweiterung sozialer Kompetenzen verstärkt werden. Hierzu nutzen wir in der jeweils einstündigen Unterrichtseinheit an mehreren Tagen in der Woche das Unterrichtswerk „Deutsch für den Schulstart“ und verschiedene ergänzende Materialien.

3.1.4.3 Vorklasse

Die Vorklasse ist ein integrativer Bestandteil der Hans-Quick-Schule. Hier werden mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten nach Maßgabe des §58 Abs. 4 des HSchG alle schulpflichtigen, aber noch nicht schulfähige Kinder aus den Einzugsgebieten Zwingenberg, Seeheim-Jugenheim, Bickenbach, Alsbach und Alsbach-Hähnlein aufgenommen. Ein Kooperations-Team aus Pädagogen der Kindertagesstätte „Sonnenland“ und der Hans-Quick-Schule mit Unterstützung der Förderschullehrkräfte und der Schulärztin des Gesundheitsamtes Darmstadt berät die Eltern. Der Unterricht in der Vorklasse findet täglich während einer fünfstündigen Unterrichtszeit unter der qualifizierten Leitung einer Sozialpädagogin statt. Das Ziel der Vorklasse ist, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen im emotionalen, sozialen, kognitiven, sprachlichen, körperlichen und/oder psychomotorischen Bereich in einem geschützten Raum in Kleingruppen soweit zu fördern, dass sie erfolgreich in der ersten Klasse der Regelschule mitarbeiten können. Nach einer gezielten Diagnostik werden in den Bereichen der Sprachförderung, der Förderung der Grob- und Feinmotorik, der Förderung mathematischer Vorläuferfähigkeiten, der rhythmischen Erziehung und des bildnerischen Gestaltens, der Verkehrs-, der Gesundheits- und der Umwelterziehung schulische Arbeitsformen, Techniken und eine gute Arbeitshaltung eingeübt und vertieft. Dabei kooperiert die Vorklassenleiterin zum Wohl des Kindes eng mit den Erziehungsberechtigten, den Kindertagesstätten, der Sprachheillehrerin und der jeweiligen Förderschullehrkraft, den beteiligten Logopäden oder Ergotherapeuten sowie Psychologen und Kinderärzten, der schulischen Erziehungs- und Beratungsstelle, dem Jugendamt und den aufnehmenden Schulen.

3.1.4.4 Anfangsunterricht

Unser schuleigenes Konzept des Anfangsunterrichts umfasst den Vorlaufkurs, die Vorklasse sowie die 1. und 2. Schuljahre als pädagogische Einheit. Dabei knüpfen wir an die individuelle Lebens- und Lernausgangslage unserer Schulanfänger an und nutzen diese für die Gestaltung kontinuierlicher Lern- und Entwicklungsprozesse während der vereinbarten Unterrichtszeit und gegebenenfalls darüber hinaus durch ganztägige Lernangebote an der Hans-Quick-Schule. Im Rahmen eines kompetenzorientierten Unterrichts wollen wir im Anfangsunterricht die emotionale und soziale Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler anbahnen, indem wir Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen zu selbstbestimmtem und eigenverantwortlichem Handeln entwickeln und einüben. In zielgerichteten Anforderungssituationen sollen die Schülerinnen und Schüler mit allen Sinnen Problemlösestrategien und Arbeitsmethoden entwickeln und die Ergebnisse ihrer individuellen Lern- und Arbeitsprozesse reflektieren lernen. Unter der Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage eines jeden Kindes werden in einer ansprechenden Lernumgebung und wertschätzenden Lernatmosphäre handlungsorientierte, kindgemäße und ergebnisbezogene Lerninhalte in einem lebendigen Wechsel von lehrgangs- und projektorientierten Arbeiten vermittelt. Mit Hilfe einer kontinuierlichen Diagnose von Lern- und Entwicklungsfortschritten werden unterstützende Förder- und Fördermaßnahmen in enger Kooperation mit den Fachlehrern, Eltern und außerschulischen Unterstützungssystemen angeboten.

Im Mittelpunkt der 1. und 2. Klasse steht der Lese- und Schreibunterricht. Mit der Methode „Lesen durch Schreiben“ lernen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe einer Anlauttabelle Wörter lautgetreu in der Grundschrift zu schreiben, bevor erste Rechtschreibstrategien eingeführt und möglichst nachhaltig geübt werden. Beginnend mit gezielt handelndem Umgang mit Mengen und Zahlen werden im Mathematikunterricht das Verständnis des Zahlbegriffs und grundlegende Fertigkeiten für Rechenoperationen angebahnt. Darüber hinaus werden die mathematischen Kompetenzen der visuellen Wahrnehmung, der räumlichen Vorstellung und des Umgangs mit Größen

durch den Wechsel von spielerisch entdeckenden Experimenten und intensiven Übungen erworben und erweitert. Im Sachunterricht werden in Anlehnung an die Lebenswelt der Kinder exemplarisch Themen aus den Lernbereichen Gesellschaft, Natur, Raum, Geschichte, Zeit und Technik fächerübergreifend behandelt.

3.1.4.5 Übergang Grundschule – weiterführende Schule

In kontinuierlicher Zusammenarbeit mit den benachbarten weiterführenden Schulen haben wir eine Zeitleiste für die Eltern, Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen entwickelt, die sowohl durch das letzte Schuljahr leitet als auch den Übergang in die neue Schule transparent machen soll. Dazu dienen erste Elternabende zur allgemeinen Information an der Hans-Quick-Schule, Informationsveranstaltungen der weiterführenden Schulen in Darmstadt, Bensheim, Seeheim-Jugenheim und Alsbach-Hähnlein, Tage der offenen Türen, Hospitation der 4.-Klässler in der Melibokusschule sowie im Schuldorf, Beratungsgespräche und eine enge Kooperation zwischen abgebenden Klassenlehrerinnen und aufnehmenden Lehrkräften während und nach dem Übergang.

3.1.5. Methodenkonzept

Zur Förderung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler wurde im Verlauf des Schuljahres 2014/2015 ein Methodenkonzept erarbeitet, welches den Kindern zunehmend die Möglichkeit gibt, sich selbstständig mit Hilfe von Strategien Lerninhalte strukturiert und reflektiert anzueignen. Es umfasst eine Auflistung von Unterrichtsmethoden und Lernarrangements für die Schuljahre 1- 4 sowie die Vorklasse zur Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen.

Schwerpunkte des Methodenkonzepts bilden die Bereiche elementare Lern- und Arbeitstechniken sowie Gesprächs- und Kooperationstechniken. Es beinhaltet neben Feedback- und Reflexionsmethoden auch Formen des kooperativen Lernens. Pro Schuljahr finden je zwei verbindliche Methodenwochen statt, die dem Vermitteln und Einüben von verschiedenen Methoden im Zusammenhang mit aktuellen Unterrichtsinhalten dienen sollen.

3.1.6. Lesekonzept

Bereits im Vorschulbereich entwickeln und fördern wir die kognitiven Grundkenntnisse der zukünftigen Schulkinder in Kooperation mit der Kindertagesstätte, um möglichst früh ein fundiertes Leseinteresse zu wecken. Im Vorlaufkurs bemühen wir uns im Rahmen unseres Sprachförderkonzepts um eine Verbesserung der Deutschkenntnisse ausländischer Kinder. In der Vorklasse bieten wir zahlreiche Angebote zur Entwicklung der phonologischen Bewusstheit und der Leseförderung schulpflichtiger, aber nicht schulreifer Kinder an. Im täglichen Leseunterricht aller Klassen findet eine intensive Ausbildung der phonologischen Bewusstheit statt. Wir nutzen verschiedene Ganzschriften zur Förderung des Leseinteresses und der Herausbildung von Lesestrategien und setzen Computer in Form von Lern- und Internetprogrammen wie „Antolin“ ein. Der Leseunterricht wird ergänzt durch wiederkehrende Leseereignisse wie die Vorlesetage oder das tägliche Vorlesen während der Frühstückspause. Regelmäßig werden Diagnoseverfahren zur Festlegung der Lernentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen eingesetzt. In den ersten beiden Klassen führen wir die Hamburger Rechtschreibprobe (HSP 1+) durch. Im 3. Schuljahr nehmen wir an den Lernstandserhebungen teil. In allen Schuljahren kann außerdem der Stolperwörter- Lesetest eingesetzt werden.

Wir fördern das Leseinteresse und das Erarbeiten von Lesestrategien der DaZ-Kinder, der Kinder mit besonderen Lernschwierigkeiten oder Leseunlust anhand individueller Förderpläne. Schülerinnen und Schüler mit schwacher Lesekompetenz werden zusätzlich durch außerschulische Lesepaten

begleitet. Um die Grenzen der Leseaktivitäten über die Schule hinaus zu erweitern, binden wir so früh wie möglich die Eltern in unsere Lesearbeit mit ein. Neben zahlreichen Informationseinheiten an Elternabenden, themenbezogenen Klassen- und Schulfesten freuen wir uns über eine regelmäßige Mitarbeit in unserer Schülerbücherei, dem „Lesenest“. Des Weiteren organisieren die Eltern Bücherflohmärkte, Autorenlesungen, Arbeitsgemeinschaften (z.B. Schülerzeitung), Buchpatenschaften und Vorleseaktionen. Zum Aufbau einer nachhaltigen Lesekultur dienen festgelegte Rituale innerhalb der Schulgemeinde wie Adventsmontage, ökumenische Wort-Gottesdienste oder gemeinsame Feste. Diese wird gefestigt durch Aktionen wie Groß-liest-für-Klein, Lesen an öffentlichen Orten, Autorenlesungen, Lesewettbewerbe, Lesewochen, Vorlesetage oder Tage des Buches.

Am Ende eines jeden Schuljahres evaluieren wir im Gesamtkollegium regelmäßig unser Lesekonzept hinsichtlich der schulinternen Vereinbarungen, Lerninhalte pro Jahrgang und eventuell pro Klasse, genutzte Medien und Kooperationen zur zielführenden und nachhaltigen Weiterentwicklung des Lesekonzepts. Dies soll Transparenz in den Lernprozess, Verbindlichkeit der vereinbarten Lerninhalte und eine Grundlage zur qualifizierten Unterrichtsentwicklung im Bereich Lesen ermöglichen. In unserem Lesekonzept werden durch die Vielfalt der Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten vor allen Dingen auch im Ganztägigen Lernen die überfachlichen Kompetenzen im besonderen Maße angebahnt, gefördert und gefestigt.

3.1.7 Fremdsprachenkonzept

An der Hans-Quick-Schule wird das Fach Englisch ab der 3. Klasse zweistündig pro Woche im Klassenverband unterrichtet. Darüber hinaus werden im Rahmen des ganztägigen Lernens während der pädagogischen Mittagsbetreuung und für alle Kinder, die kein Betreuungsangebot wahrnehmen, englische Arbeitsgemeinschaften für die 1. und 2. Klasse angeboten. Mithilfe der Fremdsprachenangebote soll den Kindern ein spielerisches Eintauchen in die englische Sprache ermöglicht werden. Ferner sollen Neugier und Freude in der Begegnung mit dem fremden Sprach- und Kulturbereich gefördert bzw. erhalten werden. Die Vielzahl an Angeboten soll den Kindern aller Jahrgangsstufen eine Begegnung mit Fremdsprachen gewähren. Der Schwerpunkt liegt während der Grundschulzeit und im Besonderen zu Beginn des Fremdsprachenlernens auf der Kommunikation, das heißt dem Hören und Sprechen. Dabei unterstützen die Einsprachigkeit sowie Methoden der Wortschatzarbeit die Kinder in ihrem Lernprozess bestmöglich. Allen Fremdsprachenangeboten liegt ein handlungsorientierter Ansatz zu Grunde. Die Kinder „erfahren“ die neue Sprache insbesondere durch Lernspiele, Bewegungslieder, Reime, Rollenspiele und gestalterische Aufgaben. Der Unterricht orientiert sich an englischen Bilderbüchern und Geschichten. Lehrwerke stellen eine Ergänzung dar. Um Neugierde und Interesse an Fremdsprachen und Toleranz anderen Kulturen gegenüber zu entwickeln und zu verstärken, bieten wir einmal im Jahr einen internationalen Vorlesetag an. Dieser wird von Lehrkräften und Eltern in verschiedenen Sprachen gestaltet. Darüber hinaus besuchen einmal jährlich französische Austausch-Grundschulkinder die 4. Klassen der Hans-Quick-Schule im Unterricht.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 gibt es eine enge Kooperation mit den benachbarten Grund- und weiterführenden Schulen. Einmal im Jahr treffen sich Englischfachkräfte dieser Schulen, um den Übergang in die weiterführende Schule zu evaluieren und zu optimieren.

3.1.8 Forscherkonzept

Mit der Forscherwerkstatt haben wir ein Lernumfeld geschaffen, in dem alle Schülerinnen und Schüler von der Vorklasse bis zum 4. Schuljahr bereits früh an naturkundliche/naturwissenschaftliche und technische Bildung herangeführt werden. Die vorhandene Neugier und Begeisterung ermöglicht hierbei einen spielerischen Zugang und fördert das Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Themen. Der handlungsorientierte Unterricht soll individuelle Lernvoraussetzungen berücksichtigen und Fragen oder Probleme aus der subjektiven Umwelt der Kinder aufgreifen. Offene Unterrichtskonzepte sowie Differenzierung des Lernmaterials ermöglichen einen eigenen entdeckenden Zugang und problemorientiertes Lernen im Sachunterricht. Methoden der Erkenntnisgewinnung werden angebahnt und Lösungsstrategien entdeckt. Zudem bietet die Forscherwerkstatt durch die Arbeit in Kleingruppen und Arbeitsgemeinschaften Handlungsspielräume und die Möglichkeit, Sprachkompetenz und soziale Kompetenz der Schüler/innen zu entwickeln und zu fördern. Darüber hinaus wird beim Forscherkonzept insbesondere die Lernkompetenz durch ein problemlösendes, entdeckendes und selbständiges Lernen entwickelt. Die methodische Auseinandersetzung mit den Forscherkisten unterstützt zudem die Festigung der Arbeitskompetenz. Es gibt zahlreiche Forscherkisten mit Versuchen zu den Themenbereichen Wasser, Luft, Elektrizität, Chemie und Technik. Zudem können Experimentierboxen (z.B. Klima-Werkstatt) durch Lehrkräfte zum gezielten Einsatz im Unterricht ausgeliehen werden. Das Forscherangebot wird durch verschiedene handlungsorientierte Projekte und Aktionen ergänzt wie dem Besuch der Kinder-Uni in Frankfurt zu ausgewählten Themen, dem Besuch des Juniorlabors an der TU Darmstadt des Fachbereiches Chemie mit Vor- und Nachbereitung und der Teilnahme der 4. Klassen am Unterrichtsprojekt „TÜV-Kids“ zu den Wahlthemen Strom, Druck und Mechanik sowie am Energieprojekt der GGEW gänzt.

3.1.9 Medienkonzept

Um in der Grundschule an die Lebenswelt der Kinder anzuknüpfen, ist es uns wichtig, die Kinder auf dem Weg zu kommunikationsfreundlichen, medienkompetenten und medienkritischen Menschen zu begleiten. Lerninhalte rund um Computer, Smartboards, Tablets, Digitalfotokameras und wurden verbindlich im Schuljahr 2015/2016 in der Hans-Quick-Schule festgelegt. Bei der Erstellung des Medienkonzeptes, dessen Evaluierung und Überarbeitung werden viele Ressourcen genutzt. Ein festes Expertenteam, bestehend aus Eltern, Lehrern, IT-Beauftragten, Fördervereinsvorsitzendem, Schulleitung und der Bildungsreferentin von MuK (Insitut für Medienbildung und Kommunikation), arbeitet seit dem Schuljahr 2014/2015 in regelmäßigen Treffen als Medien-AG zusammen. Laut dem hessischen Kultusministerium ist die Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit Medien ein zentraler Bestandteil schulischer Bildungsprozesse. Dazu zählen sowohl der verantwortungsvolle Umgang mit neuen Medien als auch der sinnvolle didaktische Einsatz im Unterricht sowie die Erprobung neuer Lehr-und Lernformen“ (<https://kultusministerium.hessen.de/schule/medienbildung>).

Zur Förderung und Forderung der überfachlichen sowie fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler stellt der Computer mit seinen vielfältigen Lernmöglichkeiten (Lernprogramme, Internet, Recherche, Schreib- und Präsentationsprogramme usw.) einen überaus wichtigen Baustein im Schulalltag dar. Hierzu können die Kinder sowohl die Computer im Computerraum als auch Laptops und Tablets im Klassen- bzw. Fachraum nutzen. Dabei ist uns besonders der Kompetenzerwerb rund um den Lerninhalt „Internet“ mit all seinen Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren wichtig.

Neben den genannten digitalen Medien spielen die analogen Medien wie CDs, Bücher, Zeitschriften und von den Kindern verfasste Texte eine ebenso bedeutende Rolle und wird verantwortlich von allen Lehrkräften eingesetzt.

3.2. Inklusives Förderkonzept

In der zweiten Säule unserer Leitziele sollen sich alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Leistungen durch selbständiges und entdeckendes Lernen auf ihre spätere Lebenswelt vorbereiten. Die Vorbereitung, Planung und Reflexion des Unterrichts aller Klassen- und Fachlehrkräfte hat in Anlehnung an den Qualitätsbereich VI des Hessischen Referenzrahmens die Entwicklung und Förderung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler zum Ziel.

Neben der Vernetzung kollegialen Wissens und gezielter Weiterbildung werden zur Förderung und Forderung der Kinder gezielt außerschulische Beratungsstellen einbezogen. Qualifizierte externe Gutachten werden bei der Feststellung der Schwierigkeiten und Förder- und Forderplanung berücksichtigt, sind aber nicht (allein) maßgeblich oder bindend.

Unter unserem Leitgedanken „**Vielfalt erleben – mit Besonderheiten gemeinsam lernen**“ ist uns eine wertschätzende und nachhaltige Förderung und Forderung wichtig:

- Alle Schülerinnen und Schüler nutzen individuelle Förder- und Fordermöglichkeiten, die ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigungen entsprechen sowohl während der offiziellen Unterrichtszeit als auch im Ganztägigen Lernen.
- Die Lehrkräfte haben Verhaltensauffälligkeiten sowie Lerndefizite und besondere Begabungen der Schülerinnen und Schüler im Blick.
- Der Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler wird möglichst zeitnah festgestellt und in entsprechenden Förder- und Fördereinheiten möglichst kontinuierlich festgeschrieben.
- Den Kindern werden individuell realistische Förderziele sowie Forderangebote in Lerngesprächen offen dargelegt und gemeinsam in einem Lernjournal dokumentiert.
- Förder- sowie Fordermaßnahmen werden im Förder-/Forderplan festgehalten, evaluiert und fortgeschrieben. Die Teilnahme an diesen Fördereinheiten ist für Kinder mit Förderbedarf in den entsprechenden Bereichen verpflichtend.
- Im Rahmen des inklusiven Unterrichts erfolgt eine zusätzliche Förderung von Kindern mit Beeinträchtigung durch besonders geschulte Förderschullehrkräfte. Dies geschieht in den Klassen 1-2 sowie der Vorklasse durch präventive Maßnahmen und in den Klassen 3-4 durch Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs und einer inklusiven Beschulung.
- Die Förderlehrkräfte werden zusätzlich von Experten aus den jeweiligen Förderschulen unterstützt. Kooperationspartner sind hier die Schule am Sommerhoffpark in Frankfurt, die Schule am Kiefernwäldchen in Griesheim sowie das BFZ Schillerschule.
- Bei der Vereinbarung zusätzlicher Fordermaßnahmen sind die Motivation der einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie die Fähigkeit zum kreativen Umgang mit besonderer Begabung / Hochbegabung zwingend notwendig.

3.2.1 Förder- sowie Forderpläne

Um eine gute Kooperation aller im Unterricht beteiligten Lehrkräfte, der Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie der jeweiligen Unterstützungssysteme zu ermöglichen, erstellen wir individuelle Förder- sowie Forderpläne für folgende Kinder:

- für Kinder, die die Vorklasse besuchen,

- für diejenigen, die eine besondere Fördermaßnahme besuchen, weil sie sich im Laufe des Schuljahres in einem oder mehreren Fächern verschlechtert haben,
- für diejenigen, die besondere Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben oder Rechnen haben,
- für diejenigen, die wegen ihrer nichtdeutschen Herkunft sprachliche Probleme aufweisen,
- für diejenigen, die besondere Verhaltensauffälligkeiten zeigen,
- für diejenigen, deren Versetzung gefährdet ist und
- für diejenigen, die einen Anspruch auf sonderpädagogische Förderung nach § 49 HschG haben
- für Schülerinnen und Schüler mit besonderer Begabung oder Hochbegabung

Sie werden in jedem Schulhalbjahr von den Lehrkräften in Absprache mit der Klassenkonferenz erstellt, überprüft, evaluiert und mit den Eltern im Beratungsgespräch bearbeitet. Die individuellen Förder- und Forderpläne werden in der Schülerakte aufbewahrt und der weiterführenden Schule übergeben. Die Schülerakte führt die Klassenlehrerin.

Die individuellen Förder- und Forderpläne dienen den Lehrkräften zur Verbesserung und Gestaltung von Unterricht und machen die Förderung bzw. individuelle Forderung der uns anvertrauten Kinder zielorientiert und überprüfbar. Sie verhelfen uns zu einer zielgerichteten Beratung der Eltern, in deren Rahmen notwendige Fördermaßnahmen sowie mögliche Forderangebote in Form von verbindlichen Vereinbarungen gemeinsam festzulegen und zu evaluieren sind. Zudem zeigen die Förder- und Forderpläne bei einem Schulwechsel den neuen Grund- oder weiterführenden Schulen genutzte Förder- und Fördermaßnahmen an.

Jeder Förderplan listet in Absprache mit der Klassenkonferenz folgende konkreten Fördermaßnahmen nach der Feststellung des individuellen Förderbedarfs auf:

- Fördereinheiten (klassen- bzw. stufenübergreifende auch zeitbegrenzt)
- Binnendifferenzierung (z.B. Wochen- und Arbeitspläne, individuelle Hausaufgaben)
- Bewegungsmöglichkeiten (z.B. Sitzbälle, Einbeziehen des Bewegungszentrums, Funktionsecken im Klassenraum)
- Unterstützung durch Lernpaten
- Zielgerichtete Fördereinheiten von Förderlehrkräften
- Begleitung von Förderschullehrkräften
- Teilnahme am ganztagschulähnlichen Angebot (offene Lernzeit)
- Verstärker-Systeme (z.B. Punktepläne zur Belohnung)
- Erziehungsverträge mit den Eltern (z.B. Regeln aufstellen, Schulranzen kontrollieren, Lesezeiten einräumen)

Zur möglichen Umsetzung der Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderer Begabung und Hochbegabung bieten wir folgende Rahmenbedingungen an:

- Offener Unterrichtsbeginn vor der ersten Stunde
- Fächer-, klassen- und stufenübergreifender Unterricht
- Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Känguru-Wettbewerb, Malwettbewerbe, Sportwettbewerbe)
- Funktionsräume (Computerraum, Lesenest, Forscherwerkstatt)
- Projektarbeit (klassenintern, klassen- sowie stufenübergreifend, Schulgemeinde)
- Patenschaften
- Helfersysteme
- Eltern als Experten
- Streitschlichterausbildung

- Soziales Lernen als verbindliche Unterrichtseinheit
- Pakt für den Nachmittag als Fortführung Ganztätigen Lernens
- Arbeitsgemeinschaften

3.2.2 Vorlaufkurs

In unserem Vorlaufkurs bieten wir für alle Kinder der Kindertagesstätte „Sonnenland“ ein tägliches Sprachförderkonzept an, die vor dem Eintritt in die Schule über geringe Deutschkenntnisse verfügen. Das Ziel dieser frühen Förderung ist ein größtmöglicher schulischer Erfolg beim Lese- und Schreiblernprozess der 1. Klasse und soll neben dem fortschreitenden Erwerb notwendiger Deutschkenntnisse durch die Erweiterung sozialer Kompetenzen verstärkt werden. Hierzu nutzen wir in der jeweils einstündigen Unterrichtseinheit an fünf Tagen in der Woche das Unterrichtswerk „Deutsch für den Schulstart“ und verschiedene ergänzende Materialien.

3.2.3 DaZ (Deutsch als Zweitsprache)

Die DaZ-Förderung geht vom Entwicklungs- und Sprachstand des einzelnen Kindes aus und hat zum Ziel, Kinder mit Förderbedarf im Hinblick auf ihre Sprachentwicklung kontinuierlich zu unterstützen und zu begleiten. Voraussetzung hierfür ist eine genaue und aussagekräftige Erfassung der sprachlichen Kompetenz der Kinder, die Deutsch als Zweit- oder Drittsprache im häuslichen Umfeld erfahren. Neben freien und gezielten Beobachtungen führen die Lehrkräfte der Hans-Quick-Schule mehrmals im Jahr ausgewählte Sprach- und Lernstandserhebungen mit allen Schülern durch (Hamburger Schreibprobe, Stolperwörter- Lesetest) sowie weitere ausgesuchte Diagnoseaufgaben zur Lernstandskontrolle und Förderplanung. Mit Hilfe der Ergebnisse werden daraufhin individuelle Fördermaßnahmen erarbeitet, mit Hilfe derer bestehende Lücken in verschiedenen Lernbereichen geschlossen werden können.

Der DaZ- Förderunterricht an der Hans-Quick-Schule orientiert sich an den vier Gegenstandsbereichen des Hörens, Sprechens, Lesens und Schreibens und verfolgt die Ziele der Wortschatzerweiterung, Verbesserung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit, der Verständigung und damit Steigerung der Lernkompetenz, aktiven Beteiligung im Unterricht, Informationsverarbeitung in der Zweitsprache, kompetenten Ausdrucks- und Artikulationsfähigkeit in allen Fächern und Erschließung der Welt in der Zweitsprache.

3.2.4 Förderung von Seiteneinsteigern

Schülerinnen und Schüler, die keine oder nur geringe Vorkenntnisse in der deutschen Sprache haben, nehmen obligatorisch am Unterricht einer möglichst altersgerechten Klassenstufe teil. Sie werden neben den binnendifferenzierenden Maßnahmen im jeweiligen Klassenunterricht in schulinternen Förderkursen sowie einer speziellen Fördermaßnahme für Seiteneinsteiger zusätzlich unterstützt.

3.2.5 LRS

Auf der Grundlage der Verordnung zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben und Rechnen (VOGSV § 5-7) wollen wir diese Kinder zu einer langfristig sicheren Lese- und Rechtschreibkompetenz führen. Nach einer genauen Diagnostik gestalten wir klassen- und stufenübergreifende Fördereinheiten, in denen die Schülerinnen und Schüler ihrem Lern- und Leistungsvermögen bzw. ihrem Lerntempo entsprechend zunehmend einen bewussten Umgang mit Lese- und Schreibstrategien erlernen. Dabei ist es uns wichtig, dass die betroffenen Kinder durch einen Nachteilsausgleich und eventuellen Notenschutz ein Vertrauensverhältnis zu Lehrkräften und Eltern aufbauen bzw. behalten, um selbstregulierend geeignete Arbeitstechniken anzuwenden.

3.2.6 Fördereinheiten

Die Klassen-, Fach- und Förderlehrer beobachten und diagnostizieren die Lernstände der Schülerinnen und Schüler im Laufe eines Schuljahres durch gezielte, pädagogische Betrachtungen, externe und interne Lernstandserhebungen, Tests und der Analyse schriftlicher Arbeiten. Begleitet durch außerschulische Experten und Gutachten bilden die genaue Erfassung der Stärken und Schwächen sowie die kontinuierliche Beobachtung der Kinder das Fundament für die Planung der individuellen Lernarrangements. Im binnendifferenzierten Unterricht wird den Schülerinnen und Schülern ein individueller Zugang zum Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten ermöglicht.

3.2.7 Fordereinheiten

Arbeitsgemeinschaften und besondere Förderangebote wie beispielsweise das Knobeln, oder die Teilnahme am Känguru-Wettbewerb der Mathematik, dem Pangea-Wettbewerb, Wettbewerben aus dem Bereich der „gesundheitsfördernden Schule“ und der traditionelle Kunstwettbewerb der Raiffeisenbank erweitern das Spektrum der Fördermaßnahmen an der Hans-Quick-Schule über die Differenzierungsangebote während der Unterrichtszeit hinaus.

3.2.8 Lernplanzeiten statt Hausaufgaben

Im Rahmen der Fortschreibung des Ganztägigen Lernens zur Organisationsform „Pakt für den Nachmittag“ werden die traditionellen Hausaufgaben in allen Klassenstufen durch sogenannte Lernzeitpläne ersetzt. Diese Pläne werden aus den jeweiligen Unterrichtsinhalten von den entsprechenden Jahrgangsteams erstellt. Die Schülerinnen und Schüler absolvieren das differenziert gestaltete Arbeitspensum ihrem Leistungsvermögen entsprechend während der Pakt-Zeit, im Hort oder zu Hause. Lernzeitpläne dienen den Kindern dazu, ihren Lernrhythmus selbst zu bestimmen, verantwortungsbewusst und eigeninitiativ Lernaufgaben zu bewältigen und kritisch ihre Arbeitsergebnisse zu überprüfen. Die Eltern sind verpflichtet die Arbeit an den Lernzeitplänen anhand der Dokumentation im Lernzeitplanheft zu begleiten und zu unterschreiben. Dies sorgt in einer regelmäßigen Kommunikation zwischen Eltern und Schule für eine zielgerichtete Transparenz des jeweiligen Lernstandes sowie der individuellen Lernentwicklung des Kindes.

Übungsaufgaben wie das regelmäßige Lesetraining, das Vorbereiten auf Lernkontrollen und Klassenarbeiten oder das Anfertigen von Referaten im häuslichen Umfeld sind dennoch unerlässlich.

3.2.9 Inklusiver Unterricht

Alle Schülerinnen und Schüler, bei denen nach eingehender Diagnostik in der Schule und/oder außerschulischer Unterstützungssysteme ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt worden ist, können mit Zustimmung der Eltern mit entsprechenden Fördermaßnahmen in der Hans-Quick-Schule verbleiben. Diese Fördermaßnahmen sind geprägt von individualisierenden und differenzierenden Arbeitsformen, zielgerichteten Fördereinheiten sowie Vereinbarungen zum Nachteilsausgleich. Hierbei werden wir von dem Beratungs- und Förderzentrum der Schillerschule in Pfungstadt durch den Einsatz von Förderschullehrkräften in unserer Schule unterstützt.

3.3 Kooperationen

Wir öffnen die Hans-Quick-Schule für alle Menschen, die sich für unsere Arbeit interessieren und uns durch schulische und außerschulische Kooperation unterstützen wollen. Hierbei liegt unser Schwerpunkt auch auf der Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen unseres Bickenbacher Umfeldes.

3.3.1 Ganztagspartner

Im Pakt für den Nachmittag kooperieren wir zielgerichtet mit folgenden außerschulischen Partnern:

- AWO Soziale Dienste gGmbH
- Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Staatliche Schulamt Darmstadt-Dieburg
- Hessisches Kultusministerium
- Gemeinde Bickenbach
- Jugendförderung der Gemeinde Bickenbach
- SKG Bickenbach
- Handballabteilung Zwingenberg
- Talentförderung des Schuldorf Bergstraße
- Sportbund Hessen
- Lesementoren
- Seniorenzentrum Bergstraße
- Christen in Bickenbach
- Musikcorps Bickenbach
- Makista

3.3.2 Kinderkurse

Der Förderverein der Hans-Quick-Schule bietet mit Hilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter und professioneller Anbieter jeweils im zweiten Halbjahr eines Schuljahres kostenpflichtige Angebote aus den Bereichen Sport, Kunst, Naturerlebnisse, Forschen und Experimentieren sowie Kochen in den Räumlichkeiten der Schule und an außerschulischen Lernorten an. Die Kinderkurse dienen dem Wecken besonderer Interessen oder Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung.

3.3.3 Eltern

Viele Unterrichtsprojekte und schulische Vorhaben sowie Angebote lassen sich nicht durch die personellen Ressourcen des regulären Teams abdecken. Um den pädagogischen Standard halten zu können, ist auch weiterhin die engagierte Mitarbeit der Eltern erforderlich. Eltern bereichern uns mit eigenen Expertisen, begleiten uns bei Ausflügen und Klassenfahrten, unterstützen uns bei besonderen Unterrichtsvorhaben, engagieren sich bei Schulveranstaltungen, betreuen unsere Schülerbücherei, bieten Arbeitsgemeinschaften und Kinderkurse an, unterstützen Aktionen zur Schulhofgestaltung und beteiligen sich in unseren Schulgremien wie Elternbeiräten, Arbeitsgruppen und Schulkonferenzen.

Der Förderverein der Hans-Quick-Schule engagiert sich seit 2007 für die Fortsetzung der Schulhofgestaltung, die Einrichtung der Schülerbücherei und die Gestaltung der Forscherwerkstatt. Mit finanziellem und persönlichem Engagement unterstützt er pädagogische Projekte wie die Ausgestaltung der Turnhalle mit Spiel- und Sportgeräten, Ergänzung der Medien im Computerraum durch Tablets und Digitalkameras, Planung und Durchführung von Projektwochen und hilft bei der finanziellen Unterstützung sozial schwacher Familien. Durch diese Zusammenarbeit wird das Einbringen außerschulischer Kompetenzen, ein ständiger intensiver Austausch zwischen Elternseite und Schule sowie eine flexiblere Gestaltung von Schulalltag möglich.

3.3.4 Schulnetzwerke

Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplans Hessen gibt es in Kooperation von benachbarten Grund- und weiterführenden Schulen sowie der Kindertagesstätte „Sonnenland“ Konzepte zum Übergang vom Kindergarten in die Grundschule oder die weiterführenden Schulen. Schulnetzwerke ergänzen zudem die Möglichkeit gemeinsamer Projekte und zielgerichteter Fortbildungsangebote für Lehr- und Betreuungskräfte sowie die Schulleitung im Hinblick auf eine konstruktive Schulentwicklungsarbeit.

Außerdem nutzen wir im Hinblick auf unseren Leitsatz „Groß hilft Klein“ die gute Zusammenarbeit mit der Melibokusschule und dem Schuldorf Bergstraße. Unsere „Großen“ genießen es ebenso, Kindergartenkindern vorzulesen oder sie zu eigenen Theatervorführungen in die Hans-Quick-Schule einzuladen.

Darüber hinaus ist die Hans-Quick-Schule seit dem Schuljahr 2011/2012 Modellschule für Kinderrechte Rhein Main und verpflichtet sich, durch ihre Mitgliedschaft in Kooperation mit MAKISTA Fortbildungen für Interessierte sowie Partnerschulen zum Thema Kinderrechte zu veranstalten sowie Hospitationsmöglichkeiten zu bieten.

4 Regeln und Vereinbarungen

Auf der Grundlage des Hessischen Schulgesetzes und der vorliegenden Entwicklungsvorhaben des Arbeitsprogramms der Hans-Quick-Schule haben wir in Gesamtkonferenzen folgende Regeln und Vereinbarungen getroffen, diese mit Elternbeiräten diskutiert und in der Schulkonferenz beschlossen. Sie dienen der Orientierung von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Schulalltag, schaffen Transparenz und Verbindlichkeit beim Erreichen unserer Bildungs- und Erziehungsziele und bieten Maßnahmen zur Überprüfung an.

4.1 Schulordnung

- Allgemeine Schulregeln
- Benutzerordnung Schülerbücherei
- Benutzerordnung Forscherwerkstatt
- Kletterordnung für Kletterwand
- 10 goldene Regeln des Ganztags
- Schulhofregeln
- Toilettenregeln

- Fußballregeln „Fair Play“
- Vereinbarungen zu Fuß zur Schule

4.2 Elternvereinbarungen

- Leistungsnachweise/Benotung
- Sport- und Schwimmunterricht
- „Zu Fuß zur Schule“
- Lernzeitpläne
- Umgang mit Fehlzeiten
- Läusemeldungen
- Arbeit im Elternbeirat

4.3 Unterrichtsvereinbarungen

- Organisation Einschulung
- Organisation Übergang in die Sek I
- Leistungsnachweise/Benotung
- Klassenrat / Schülerparlament
- Umgang mit Fehlzeiten
- Förderdiagnostik

Zur Orientierung für Eltern und Lehrkräfte haben wir zudem ein entsprechendes ABC mit Informationen und Sammlungen dieser Regeln und Vereinbarungen verfasst.

5 Schulcurriculum

Durch die Gestaltung eines schuleigenen Curriculums vereinbart die Schulgemeinde der Hans-Quick-Schule verbindliche Vereinbarungen zu Lernangeboten, die die überfachlichen und fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler festlegen. Die vorhandenen pädagogischen Konzepte der Hans-Quick-Schule dienen einer Zusammenstellung der in unseren Leitsätzen im Schulprogramm angegebenen Bildungs- und Erziehungsziele und der daraus abgeleiteten Strategien und Maßnahmen zur Entwicklung und Förderung überfachlicher und fachlicher Kompetenzen. Die pädagogischen Konzepte wurden gemeinsam von den Lehrkräften und zum Teil von den Mitarbeiterinnen der Betreuenden Grundschule sowie interessierten Eltern erstellt und werden regelmäßig evaluiert.

Ein übergeordnetes Konzept der Entwicklung überfachlicher Konzepte dokumentiert eine gelungene Zuordnung überfachlicher Kompetenzen zu den im Schulprogramm festgeschriebenen

pädagogischen Konzepten und beschreibt einen Ausblick auf Aspekte zukünftig geplanter Vorhaben der Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Hans-Quick-Schule. Es basiert auf dem Teil A des neuen Kerncurriculums für die Primarstufe in Hessen und bezieht die zentralen Bereiche der Personalkompetenz, der Sozialkompetenz, der Lernkompetenz sowie der Sprachkompetenz mit den jeweiligen Dimensionen und Aspekten gleichwertig mit ein. Das Konzept der überfachlichen Kompetenzen stellt einen ersten Baustein in unserem schuleigenen Curriculum dar.

6 Fortbildungsplan

In Gesamt- und Fachkonferenzen, Sitzungen der Steuergruppe sowie individuellen Mitarbeitergesprächen haben alle Lehrkräfte der Hans-Quick-Schule gemeinsam einen Fortbildungsplan erstellt, der die eigene Professionalisierung bezüglich der vereinbarten Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm 2016/2017 verfolgt.

Zuordnung Qualitätsbereiche des Hessischen Referenzrahmen	Thema der gewünschten Fortbildung 2016/2017
II. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Mentoring-Programm 2016 / Schulleitung • Mentorentätigkeit in der Referendarsausbildung
IV. Professionalität	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung Smartboardnutzung • Resilienzförderung • Unterrichten in heterogenen Gruppen
V. Schulkultur	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation in der Schule • Elterngespräche führen
VI. Lehren und Lernen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen effektiver Lernzeitpläne • Zuhörerfähigkeit stärken <p><u>Englisch</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung für Fachfremde <p><u>Sachunterricht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung für Fachfremde zu verschiedenen Themen • Erweiterung der Forscherkisten • Ernährung <p><u>Deutsch</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • DAZ für Fortgeschrittene 3./4. • LRS • Sprachsensibler Fachunterricht • Fächerübergreifende Leseförderung • Kompetenzorientiertes Rechtschreibtraining

	<ul style="list-style-type: none"> • Texte schreiben <p><u>Mathematik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Guter Mathematikunterricht 3/4 • Dyskalkulie <p><u>Musik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik fachfremd • Boomwhackers • Lieder lernen und Rhythmen
--	--

7 Arbeitsprogramm Schuljahr 2016/2017

Unter Einbeziehung der Leitsätze der Hans-Quick-Schule wollen wir gemeinsam vereinbarte Entwicklungsvorhaben auf der Grundlage der erhobenen Daten kritisch auf ihre Wirkung hin überprüfen und fortschreiben, um unsere Schulqualität in einem konsequenten Prozess ständig zu verbessern.

Die Fortschreibung des vorliegenden Schulprogramms für das Schuljahr 2016/2017 wurde nach gemeinsamer Evaluation in der Gesamtkonferenz und der Schulkonferenz mit Beteiligung interessierter Eltern vorbereitet und anschließend in allen Schulgremien abgestimmt. Es ermöglicht eine prozessorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung zur Qualitätsverbesserung unserer Schule zu einem Lernort, an dem durch das Erleben der Vielfältigkeit aller am Lernprozess beteiligten Menschen gemeinsam mit den jeweiligen Besonderheiten gelernt werden kann.

7.1 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Fortschreibung Schulprogramm
<p>Ziel:</p> <p>Das Schulprogramm soll auf der Grundlage des bestehenden Konzepts von der Schulleitung transparent, lesbar und anwendbar fortgeschrieben werden.</p>
<p>Indikation:</p> <p>Die Schulleitung sorgt für die Fortschreibung des Schulprogramms 2016/2017 mit folgenden Bausteinen und entsprechenden erläuternden Anhängen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen • Leitziel • Umsetzung der Leitziele • Pädagogische Konzepte • Regeln und Vereinbarungen • Fortbildungsplan • Arbeitsvorhaben • Evaluation

Evaluation:
Befragungen, Gespräche, Barometer
Zeitraumen:
September 2016 – Juli 2017
Verantwortliche:
Schulleitung
Unterstützung:
Steuergruppe

Strukturplan neuer Arbeitsvorhaben 2017/2018
Ziel:
Bis Juli 2017 sind die Arbeitsvorhaben für das Schuljahr 2017/2018 nach Evaluation der bisherigen Vereinbarungen im Schulprogramm 2016/2017 in einem neuen Strukturplan von der Steuergruppe festgeschrieben und in allen Schulgremien abgestimmt worden.
Indikation:
Die Steuergruppe sichert die Planung, Kontinuität und Reflexion der Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm 2017/2018 und bezieht die Gedanken der Eltern ein.
Evaluation:
Befragung der KollegInnen hinsichtlich der Lesbarkeit und Umsetzbarkeit des Strukturplans
Zeitraumen:
Juli 2017
Verantwortliche:
Schulleiterin, Steuergruppe
Unterstützung:
KollegInnen, Eltern

7.2 Führung und Management

Fortbildungsplan 2016/2017

Ziel: Während des Schuljahres 2016/2017 werden zur Sicherung und Weiterentwicklung der Kompetenzen der Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen Fortbildungen, die den vereinbarten Schulentwicklungsvorhaben dienen, besucht und Erkenntnisse an das Kollegium weitergegeben.
Indikation: Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen planen, gestalten und evaluieren Arbeitsvorhaben im Unterricht und Ganzttag unterstützt durch gewonnene Erkenntnisse aus den eigenen oder von anderen vorgestellten externen und schulinternen Fortbildungen.
Evaluation: Zielscheibe, Fragebogen, Dokumentation der Fortbildungen
Zeitraumen: September 2016 – Juli 2017
Verantwortliche: Schulleiterin, Kollegium
Unterstützung: Interne und externe Fortbilder

7.3 Lehren und Lernen

7.3.1 Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen

Ernährungskonzept an der HQS 16/17
Ziel: Wir wollen im kommenden Schuljahr 2016/2017 den bewussten Umgang mit Ernährung bei den Kindern schulen.
Indikation: In Kooperation mit den Eltern soll ein gesundes Ernährungsverhalten der Kinder durch einen handlungsorientierten und ganzheitlichen Umgang mit Ernährung im Unterricht nachhaltig gestärkt und gefördert werden. <ul style="list-style-type: none"> • Integration des Themas „Ernährung“ in das Fach Sachunterricht • Einrichten und Nutzen der Schulküche

<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen und Pflegen des Schulgartens • Gesundes Frühstück und Obstfrühstück • Fortschreiben des Ernährungskonzeptes
Evaluation: Zielscheibe, Befragungen
Zeitraumen: August 2016 – Juli 2017
Verantwortliche: Projektteam
Unterstützung: Durch Eltern (Spenden für den Schulgarten, Hilfestellung bei Obstfrühstück...)

7.3.2 Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen

Gestaltung des Schulhofs und eines grünen Klassenzimmers
Ziel:
Indikation:
Evaluation: Beobachtung, Befragung
Zeitraumen: September 2016 – Juli 2017
Verantwortliche: Förderverein, Projektteam, Landkreis Darmstadt-Dieburg
Unterstützung: Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte, Hausmeister, Eltern

7.3.3 Lernförderndes Klima und Lernumgebung

Begleitung „Pakt für den Nachmittag“
Ziel: Wir wollen die Einführung des Pakts für den Nachmittag an der Hans-Quick-Schule im Schuljahr 2016/2017 der vereinbarten Konzeption entsprechend kritisch begleiten, regelmäßig evaluieren und gegebenenfalls neue Vereinbarungen treffen.
Indikation: Lehrkräfte, SozialpädagogInnen, Erzieherinnen und pädagogische MitarbeiterInnen wollen in Kooperation mit den außerschulischen Partnern und in Begleitung der Arbeitsgemeinschaft „Pakt“ das Gelingen der Umsetzung des Konzepts kritisch begleiten und gegebenenfalls flexibel korrigieren. Dazu sind folgende Arbeitsschritte vereinbart: <ul style="list-style-type: none">• Regelmäßige Treffen der Pakt-AG• Fortbildungen der Lehrkräfte zu Lernzeitplänen• Themen-Elternabend zum „Lernen-lernen“• Methodenwoche „Lernen lernen für Schüler“ / Lernstrategien erwerben• Kooperationstreffen der Verantwortlichen• Kleinschrittige Reflexionsphasen aller Beteiligten
Evaluation: Beobachtungen, Fragebögen, Gespräche, Dokumentationen

Zeitraumen: September 2016 – Juli 2017
Verantwortliche: Schulleitung, Arbeitsgruppe, Kooperationspartner
Unterstützung: Staatliches Schulamt, Kreiselternebeirat

8 Anhänge

- Eltern-ABC

- Lehrer-ABC
- Schulordnung

Elternvereinbarungen